

## Arthur Schnitzler an Felix Salten, 27. 4. 1906

Dr. Arthur Schnitzler

27. 4. 906

Wien, XVIII. Spoetzelgasse 7.

Edmund-Weiß-Gasse 7

lieber, Sie haben natürlich ganz recht. Unmöglich konnten Sie sich **Brahm** gegenüber als ungebetener Rathgeber aufspielen, und als ich mein Telegramm an Sie abfandte, hatt ich begreiflicherweise nicht an irgend einen ADHOC-Befuch od dergl bei **Brahm** gedacht, sondern an etwas beiläufigeres, ohne mir über das »wie« weitere Gedanken zu machen. (Damit dñs **Brahm** auf Ihr Urtheil nichts geben könnte, find Sie fehr im Irrtum.) – Nun hab ich die Sache indefs auf andre, directe Weise zu ordnen gefucht. (Dies vollkōmen unter uns.) Nach Ihrem Brief, in dem Sie mir

Otto Brahm

5 Ihr Gespräch mit **R.** erzählten u einen Brief **Jacobsohns**, der auch telephonisch eine Art Bereitwilligkeit **R.s** erfahren haben wollte, telegr ich an **Brahm**, ob er mir überlassen wolle **RITTNER** zur Übernahme zu bewegen. Er konnte nichts dagegen haben, warnte mich für alle Fälle, wufch seine Hände in Unfschuld etc. Ich telegr. nun an **RITTNER**, der mir in einem fehr liebenswürdigen Telegramm nein sagte. Ich  
15 hatte es natürlich nicht anders erwartet – die Gegengründe lagen für **Rittner** zu nah, als dafs er nicht von ihnen hätte Gebrauch machen follten. Aber ich wollte mir keine Vorwürfe zu machen haben – und da mir **RITTNER** ftrenge Discretion zugesagt hat, hoffe ich dafs nicht am End noch eine für die **Wiener** Aufführg (auf die ich schließlich doch nicht verzichten möchte) gefährliche Couliffenklatscherei heraus kōmt. Sonderbar ift, dafs vor 2 Jahren, nach **Rittners** Verlagen (aus Unluft)  
20 an der Rolle alle, auch **Brahm** und ich dachten, **Reicher** wäre der richtige Darfteller für die Rolle. Nach der erschütternden Charakteristik, die Sie von seiner Auffassung geben, kañ ich mir nun wohl vorstellen, was mir bevorsteht. Übrigens gibt es meiner Empfindg nach nur einen Darfteller für den **JULIAN: WISCHNEVSKI**.  
25 Sie haben ihn ja als **Onkel WANJA** gefehen. Und **STANISLAWSKI** als **SALA** wär auch nicht übel. Wir haben diefe beiden, auch **LJUSCHIN** (Profeffor in **WANJA**), **LEONIDOW**, Frau **Tfchechow** bei **Rotenstern's** kennengelernt; auch im Theater hinter den Couliffen ein paar mal gesprochen. Es hat mich fehr gefreut, dafs ihnen viel daran zu liegen schien, ein Stück von mir für ihr Theater zu bekōmen. Jedenfalls gibt es  
30 keins, an dem ich lieber aufgeführt werden möchte. Sieht man folche um alles dramatische unbekūmerte Gestalten- und Lebensstücke wie den **Onkel WANJA**, so ist einem, als braucht man sich nur hinzusetzen, um ein viertel Dutzend im Jahr zu schreiben. Und doch... Allerdings fiele man auch durch. –

Otto Brahm

Otto Brahm

Rudolf Rittner, Siegfried Jacobsohn

Rudolf Rittner, Otto Brahm

Rudolf Rittner

Rudolf Rittner

Rudolf Rittner

Rudolf Rittner

Wien

Rudolf Rittner

Otto Brahm, Emanuel Reicher

→ Der einsame Weg. Schauspiel. Onkel Wanjia. Szenen aus dem Landleben in vier Akten. Alexander S. Stanislawski, → Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten. Onkel Wanjia. Szenen aus dem Landleben in vier Akten. Leonid M. Leonidow, Olga L. Cechowa, Peter Rotenstern  
Anna Rotenstern-Tesi

Tennis spielen wir schon ziemlich regelmäßig – d. h. meistens ich, Dr **KAUFMANN**,  
35 Frl **ERL**, **Olga** feltener. Zuweilen geh ich im **Pötzleinsdorferwalde** spaziren. Es ift schon beinah fōmerlich, um mindesten[s] vierzehn Tage weiter vor, als voriges Jahr. Neulich war **FRED** bei uns, der sich im Lauf der Jahre höchst vorteilhaft verändert hat. (Dieser Tage wird er (wahrfcheinlich von meinem **Bruder**) an Galenfteinen operirt.) –

Arthur Kaufmann, Dora Eri, Olga Schnitzler, Pötzleinsdorf

W. Fred

→ Julius Schnitzler

40 Über Ihre Sommerpläne möcht ich recht bald näheres wissen. Meine Karte, Frau **v LÜTZOW** betreffend, haben Sie wohl erhalten? Neulich war hier das Gerücht verbreitet, dafs Sie auf ein paar Tage nach **Wien** kämen. Wie fteht die Procefsangelegenheit? Ich ftelle mir **Ludaffy** verdamt wenig dazu gelaunt vor. –

Linda von Lützow

Wien

Julius von Gans-Ludassy

Neulich, mit dem reparierten Rad (alles mögliche, 55 Kronen!) erster Versuch,  
 45 in Neuwaldegg brach die Axe. Trotzdem bleibt die Sehnsucht nach den  
 gemeinschaftlichen Partien bestehen. Haben Sie sich nicht die Sache wegen Dä-  
 nemark überlegt?

Neuwaldegg

Dänemark

Ich arbeite (am Roman) ziemlich regelmäßig aber ohne die nöthige Intensität. Mir  
 thut es so leid, daß ich Sie in der B. Z. beinahe niemals finde. Was machen Sie  
 50 sonst? Ich nehme an, daß Sie mit administrativen und organisatorischen Arbeiten  
 überhäuft sind. –

→ Der Weg ins Freie. Roman

B.Z. am Mittag

Otilie Salten, → Paul Salten

→ Anna Katharina Rehm, → Olga Schnitzler

→ Heinrich Schnitzler

Seien Sie herzlich begrüßt, ebenso Otti u die Kinder, von uns allen.

Ihr

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 3653 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des  
 Konvoluts: »16«–»19«

☞ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frank-  
 furt am Main: S. Fischer 1981, S. 529–531.

<sup>37</sup> *Neulich war Fred bei uns*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 23. 4. 1906

<sup>42–43</sup> *Proceßangelegenheit*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 9. 3. 1906

<sup>46–47</sup> *Daenemark*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 28. 3. 1906

### Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Dora Erl, Julius von Gans-Ludassy, Siegfried Jacobsohn, Aleksandr  
 I. Južin, Arthur Kaufmann, Leonid M. Leonidow, Linda von Lützow, Anna Katharina  
 Rehm, Emanuel Reicher, Rudolf Rittner, Peter Rotenstern, Anna Rotenstern-Tesi, Felix Sal-  
 ten, Otilie Salten, Paul Salten, Olga Schnitzler, Julius Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Konstantin  
 S. Stanislawskij, W. Fred, Alexander Leonidowitsch Wischnewski, Olga L. Čechowa

Werke: B.Z. am Mittag, Der Weg ins Freie. Roman, Der einsame Weg. Schauspiel in fünf  
 Akten, Onkel Wanja. Szenen aus dem Landleben in vier Akten

Orte: Berlin, Dänemark, Edmund-Weiß-Gasse 7, Neuwaldegg, Pötzleinsdorf, Wien